

## Tätigkeitsbericht 2014

Schwerpunkte im Berichtsjahr 2014 waren:

- » Vorbereitung für den Deutschen Ärztetag 2014,
- » Tagung des BVÖGD in Magdeburg,
- » Nachwuchsgewinnung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst,
- » Famulaturen im Öffentlichen Gesundheitsdienst,
- » Studenteninformativveranstaltung STEX in der Sächsischen Landesärztekammer,
- » Qualitätssicherung im Öffentlichen Gesundheitsdienst.

### **Deutscher Ärztetag 2014**

Durch Initiative der Sächsischen Landesärztekammer beschäftigte sich der Deutsche Ärztetag 2014 erstmalig in seiner Geschichte in einem eigenen Tagesordnungspunkt mit Themen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Nach einem sehr guten Vortrag über die Arbeit des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, den die Vorsitzende des Bundesverbandes des Öffentlichen Gesundheitswesens vortrug, wurde unter den Delegierten ausführlich diskutiert. Ein inhaltsreicher Antrag des Vorstandes der Bundesärztekammer, vorbereitet vom Ausschuss Öffentlicher Gesundheitsdienst der Bundesärztekammer, dem auch die Ausschussvorsitzende angehört, wurde von den Delegierten des Deutschen Ärztetages mitgetragen.

Auch die sächsische Delegation reichte einige Beschlussanträge zur Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ein. Diese Beschlussanträge sind in den Protokollen zum Deutschen Ärztetag nachzulesen. Der Ausschuss wird die Umsetzung der darin gestellten Forderungen aktiv verfolgen.

### **Tagung des BVÖGD in Magdeburg**

Der Bundeskongress des Berufsverbandes des Öffentlichen Gesundheitsdienstes fand 2014 in Magdeburg statt. Bereits zum 3. Mal fand unter Leitung der Ausschussvorsitzenden eine Zusammenkunft aller Kollegen statt, die den Öffentlichen Gesundheitsdienst in ihren jeweiligen Landesärztekammern aktiv vertreten. Die Berichte der einzelnen Kollegen brachten zu Tage, dass die unterschiedlichen Strukturen eine Vergleichbarkeit der Arbeit der verschiedenen Landesärztekammern kaum zulassen. Es wird jedoch deutlich sichtbar, dass die Kollegen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes zunehmend in ihren Landesärztekammern aktiv werden und somit zur Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes beitragen.

### **Nachwuchsgewinnung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst**

Nach wie vor stellt die Nachwuchsgewinnung das größte Problem für den Öffentlichen Gesundheitsdienst dar. Ein wesentlicher Grund für fehlenden Nachwuchs ist die mangelnde Kenntnis der jungen Kollegen über den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Während des Studiums erfährt der angehende Mediziner nur sehr wenig bis nichts über den Öffentlichen Gesundheitsdienst, umso wichtiger ist es, dass es seit diesem Jahr in Sachsen wieder möglich ist, nach Antrag an das Landesprüfungsamt Famulaturen in den Gesundheitsämtern durchführen zu können. Seit der Änderung der Approbationsordnung 2002 bis jetzt wurden Famulaturen im Öffentlichen Gesundheitswesen in Sachsen nicht anerkannt, erst durch die beharrliche Intervention des Ausschuss konnte das Landesprüfungsamt überzeugt werden.

Wie bereits seit vielen Jahren so nahm der Öffentliche Gesundheitsdienst auch 2014 an den Veranstaltungen zur Nachwuchsgewinnung in der Sächsischen Landesärztekammer und an den Universitäten in Dresden und Leipzig teil. Die Beteiligung war wieder rege und es wurden sehr viele Fragen an die Vertreter des Öffentlichen Gesundheitsdienstes gestellt. Das machte uns deutlich, dass es noch wesentlich mehr Informationen bedarf, um den Arbeitsinhalt und -umfang für einen Arzt im Öffentlichen Gesundheitsdienst bekannt zu machen.

Aus diesen geführten Gesprächen in den Veranstaltungen ergaben sich einige Hospitationsvereinbarungen in den verschiedenen Gesundheitsämtern.

Qualitätssicherung im Öffentlichen Gesundheitsdienst Ungelöste Probleme im Öffentlichen Gesundheitsdienst sind nach wie vor der Mangel an ärztlichem Personal und eine zunehmende Bürokratisierung der Arbeit der Ämter. 2014 wurde im Ausschuss bereits darüber diskutiert, inwiefern der Öffentliche Gesundheitsdienst sich Qualitätssicherungsverfahren unterziehen sollte. Bisher gibt es in den Gesundheitsämtern unter anderem viele einzelne Arbeitsanleitungen, sehr oft aber keine einheitlichen Verfahren.

Als das Verfahren, welches am ehesten von den Gesundheitsämtern umgesetzt werden kann, wurde von Dr. Patricia Klein den Ausschussmitgliedern das Peer-Review-Verfahren vorgestellt. Dieses Verfahren könnte für den Öffentlichen Gesundheitsdienst ein zukünftiges Qualitätssicherungsverfahren darstellen, welches ohne allzu großen Aufwand umzusetzen ist. Der Ausschuss verständigte sich dazu, dieses Verfahren weiter zu verfolgen und den Gesundheitsämtern nahezulegen.

Seit 2013 wird durch die Sächsische Landesärztekammer die strukturierte curriculare Fortbildung zur Krankenhaushygiene angeboten, an dessen Organisation und Durchführung der Ausschuss mitbeteiligt ist. Nach der Teilnahme am ersten Modul des Curriculums können die ärztlichen Kollegen in ihren Bereich als hygienebeauftragte Ärzte tätig werden. Das vollständige Curriculum mit insgesamt sechs Modulen führt zum Krankenhaushygieniker. Diese sechs Module werden auf der Basis der durch die Bundesärztekammer vorgegebenen Grundlage gemeinsam mit den Ländern Thüringen, Berlin und Sachsen-Anhalt angeboten und finden regen Zuspruch. So sind alle Angebote immer schon kurz nach ihrer Veröffentlichung ausgebucht. Die Angebote richten sich in erster Linie an die Kollegen des stationären Bereiches. Anfang 2015 wird erstmals auch ein Modul I für den ambulanten Sektor stattfinden.

Einige Mitglieder des Ausschusses beenden ihre Gremienarbeit 2015 altersbedingt. Diesen Mitgliedern danken wir ganz herzlich für ihre aktive Arbeit im Ausschuss und wünschen ihnen alles erdenklich Gute. Gleichzeitig bemüht sich der Ausschuss um neue Mitglieder, die genauso bereit sind, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in den Dienst der Sächsischen Landesärztekammer zu stellen und damit auch ein Stück weit den Öffentlichen Gesundheitsdienst stärken.

Dipl.-Med. Petra Albrecht, Meißen, Vorsitzende  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2014“)